

# DAGStat-Bulletin

Neues über Statistik und aus den Gesellschaften der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Statistik



Liebe Leserinnen und Leser,

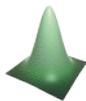
dieses 32. DAGStat-Bulletin erreicht Sie zu einem außergewöhnlichen Zeitpunkt. Im Dezember letzten Jahres haben wir eine Veröffentlichung leider nicht mehr geschafft. Die vorlesungsfreie Zeit ermöglicht zumindest denjenigen von uns, die im akademischen Umfeld arbeiten, Liegengebliebenes aufzuarbeiten.

Was gibt es Neues aus der DAGStat? Die DAGStat wird ein eingetragener Verein. Dazu waren die Satzung und die Beitragsordnung zu überarbeiten und notariell zu prüfen. Am 23. Februar 2024 wird nun die Gründungsveranstaltung stattfinden.

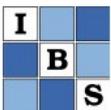
Diese Bulletin-Ausgabe ist gut gefüllt. Neben Personalien aus den Mitgliedsgesellschaften gibt es Spannendes in

der Rubrik „Statistik Aktuell“. Ralf Münnich berichtet über die Akkreditierung als Statistiker in der Föderation Europäischer Statistischer Gesellschaften (FENStats). Gleich drei Beiträge beschäftigen sich mit dem Thema Daten, insbesondere deren Aufbewahrung und deren Nutzbarkeit. Veronica Haas, Regina Jutz, Göran Kauermann und Ulrich Krieger berichten über BERD@NFDI, d. h. über wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Daten in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur. Tim Mathes thematisiert in seinem Artikel zur Arbeitsgruppe zum Gesundheitsdatennutzungsgesetz die Nutzbarkeit von Gesundheitsdaten. Zudem ist die Position des Verbandes Deutscher Städtestatistik zu notwendigen Gesetzesänderungen zur nachhaltigen Verbesserung des Datenzugangs für kommunale Statistikstellen zu lesen. Schließlich präsentiert die Stadt Augsburg ihr neues Statistikportal.

Unter der Rubrik Veranstaltungen finden Sie Ralf Münnichs Bericht über die Statistische Woche 2023, die im vergangenen September in Dortmund stattgefunden hat. Einige Mitgliedsgesellschaften werden in den kommenden Wochen tagen. So feiert z. B. die Deutsche Region der IBS vom 28. Februar bis zum 1. März 2024 das 70. Biometrische Kolloquium in Lübeck,



VDS



Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V.



Fachgruppe Methoden und Evaluation



D V  
P W



Sektion Methoden der Empirischen Sozialforschung der DGS

DISTATIS  
Statistisches Bundesamt



DAG STAT

DEUTSCHE  
ARBEITSGEMEINSCHAFT  
STATISTIK

Ausgabe 32:  
Februar 2024

## Aus dem Inhalt:

### Statistik Aktuell

Akkreditierung als Statistiker

BERD@NFDI

Bundesstatistikgesetz

GDNG

Statistik-Portal Stadt Augsburg

### Veranstaltungen

Statistische Woche der DStatG 2023

### Personalien

der Verband Deutscher Stadtstatistik trifft sich vom 18. bis zum 20. März 2024 in Siegen zur Frühjahrstagung, und die Frühjahrstagung der enbis zum Thema „Trustworthy Industrial Data Science“ wird am 15. und 16. Mai 2024 in Dortmund stattfinden.

Im Frühjahr 2025 treffen wir uns dann zur bereits siebten DAGStat Tagung „Statistik unter einem Dach“ in Berlin. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. So stehen z. B. die Sessions sowie die eingeladenen Rednerinnen und Redner mittlerweile im Wesentlichen fest. Bitte halten Sie sich hierfür schon einmal den 24. bis 28. März 2025 frei!

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen des Bulletins. Bleiben Sie gesund und der DAGStat gewogen!

Ihre Katja Ickstadt  
Vorsitzende der DAGStat

## Akkreditierung als Statistiker in der Föderation Europäischer Statistischer Gesellschaften (FENStats)

---

von Ralf Münnich

Seit Anfang 2024 wird in Deutschland die Akkreditierung als Statistiker durchgeführt. Mit der international anerkannten Akkreditierung wird die Professionalität als Statistiker nachgewiesen. Gerade in der heutigen Zeit von Fake News und Fake Data sind der Umgang mit Daten und Statistiken sowie die Beurteilung der Qualität der auf Daten basierenden Aussagen besonders wichtig. Darüber hinaus ist eine evidenzbasierte Politik essentielle Grundlage einer Demokratie.

Für Deutschland wird die Akkreditierung von der DStatG e.V. übernommen, die Mitglied im Europäischen Verbund FENStats ist. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von FENStats unter [www.fenstats.eu/accreditation](http://www.fenstats.eu/accreditation) sowie in Kürze auch über die Homepage der DStatG e.V. ([dstatg.de](http://dstatg.de)).

Erste akkreditierte Statistikerin in Deutschland ist Katharina Schüller, Vorstandsmitglied der DStatG e.V. Wir freuen uns auf zahlreiche weitere Bewerbungen für die Akkreditierung.

## BERD@NFDI repräsentiert die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Daten in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI e.V.)

---

von Veronica Haas, Regina Jutz,  
Göran Kauermann, Ulrich Krieger

Die Bedeutung von digitalen Forschungsdaten für einen zukunfts- und wettbewerbsfähigen Wissenschaftsstandort Deutschland wird auf allen politischen Ebenen anerkannt. Dabei steht auch das Forschungsdatenmanagement für eine effiziente Nutzung der Daten im Fokus. Aus diesem Grund wurde 2016 die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) auf Empfehlung des Rats für Informationsinfrastrukturen (RfII) angestoßen.

Die NFDI besteht aus Konsortien mit fachspezifischen Schwerpunkten. Derzeit werden 26 Konsortien gefördert, darunter BERD@NFDI (**B**usiness, **E**conomics and **R**elated **D**ata), welches sich vor-

rangig mit unstrukturierten Daten aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beschäftigt. Die Konsortien garantieren eine breite Abdeckung der Wissenschaftsdisziplinen: von Kultur-, über Sozial-, Geistes- und Ingenieurwissenschaften bis hin zu Lebens- und Naturwissenschaften. Fachverwandte Themen bearbeiten neben BERD@NFDI auch KonsortSWD ([www.konsortswd.de](http://www.konsortswd.de)) und NFDI4DataScience ([www.nfdi4datascience.de](http://www.nfdi4datascience.de)).

Die Erwartungen an die NFDI sind hoch: Noch immer werden Datenbestände von Wissenschaft und Forschung zu einem hohen Anteil dezentral, projektförmig und temporär gelagert und können somit nicht durchgängig der interessierten Forschung zur Verfügung gestellt werden. Ziele der NFDI sind die Etablierung von Standards im Forschungsdatenmanagement, wobei die NFDI über die Struktur der Konsortien fachspezifische Bedarfe anerkennt und gleichzeitig die Vernetzung der Konsortien untereinander über die NFDI-Vereinsmitglieder vorantreibt.

Dabei hat jedes Konsortium einen fachwissenschaftlichen Schwerpunkt und besteht sowohl aus Partnern der entsprechenden Fach-Community als auch Infrastruktur-Partnern, wie z.B. Bibliotheken oder IT-Einrichtungen. Für seinen Schwerpunkt verantwortet jedes Konsortium die Entwicklung und Angebote von Diensten des Forschungsdatenmanagements, was auch Zugang zu und Nutzung von fachspezifischen Forschungsdaten beinhaltet.

BERD@NFDI widmet sich dem Aufbau einer leistungsstarken Plattform für die Sammlung, Verarbeitung, Analyse und Aufbewahrung von Daten aus dem Bereich BWL, VWL und verwandten Sozialwissenschaften (Business, Economics and Related Data). Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf unstrukturierten Daten (Big Data) wie Video-, Bild-, Audio-, Text- oder Smartphone-Daten. Daher bietet BERD@NFDI mit seiner Plattform ein integriertes Management nicht nur von Daten, sondern auch von Algorithmen und weiteren Services für die Analyse von unstrukturierten Daten an.

Als erster Service startete die BERD Academy. Unter diesem Namen bündelt das Konsortium alle Bildungsangebote. Die BERD Academy bietet eine Reihe von Kursen, Workshops und anderen Bildungsmaterialien an, um Datenkompetenz im Allgemeinen und den Umgang mit unstrukturierten Daten im Speziellen zu fördern. 2022 wurden Online-Kurse zu Data Literacy, Workshops von Walter J. Radermacher zu amtlichen Statistiken sowie Workshops von Julia Lane zur API-basierten Analyse wissenschaftlicher Veröffentlichungen, von Regierungsberichten und öffentlicher Dokumente

mittels Jupyter Notebooks und Visualisierungstools angeboten. Im Jahr 2023 wurden die aufgebauten Angebote fortgesetzt und weiterentwickelt. Unter anderem wurde das Programm „Data Science for the Social Good“ (DSSGxMunich) an die LMU geholt. BERD@NFDI unterstützt dabei die Vortragsreihen und Stipendien. Auch im Jahr 2024 findet das erfolgreiche Programm DSSGxMunich statt. Die bisher entwickelten Workshops und Kurse für die Zielgruppen Forschende und Data Librarians/Stewards werden regelmäßig angeboten und beständig um weitere passgenaue Lernformate ergänzt. Die Kurse legen besonderen Wert auf die praktische Anwendbarkeit von Datenwissenschafts- und Datenmanagementkonzepten, um den Einstieg von Teilnehmenden ohne vorherige Erfahrung zu erleichtern. Die Angebote können unter [www.berd-nfdi.de/berd-academy/](http://www.berd-nfdi.de/berd-academy/) eingesehen werden.

Erste Datenservices werden mit dem *Open Data Repository* und dem *Data Market Place* entwickelt. Das *Open Data Repository* bietet Usern die Möglichkeit, Daten abzulegen und durchsuchbar zu machen. Beim *Data Market Place* tritt BERD@NFDI als Vermittler zwischen Unternehmen und Forschenden auf. Ziel ist es, Unternehmen mit herausfordernden Datenanalysefragenstellungen mit Forschenden zusammen zu bringen und so die Beantwortung von drängenden Fragen zu ermöglichen.

Neben den fachinternen Themen ist BERD@NFDI auch in die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Konsortien in der NFDI eingebunden. Querschnittsthemen, die es erfordern, konsortienübergreifende Leitlinien, Standards und Formate umzusetzen, werden in Sektionen bearbeitet. Sektionen widmen sich zum Beispiel der Vermittlung von Datenkompetenz in der Sektion *Training & Education*, ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten des Forschungsdatenmanagements in der Sektion *ELSA* oder der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in der Sektion *Industry Engagement*.

## Notwendige Gesetzesänderungen zur nachhaltigen Verbesserung des Datenzugangs für kommunale Statistikstellen

Verband Deutscher Städtestatistik

**Die Kommunen benötigen datenbasierte Lösungen zur Planung und Evaluierung von Maßnahmen für angespannte Wohnungsmärkte, für die Unterbringung Geflüchteter, für sozial ausgewogene und stabile Nachbarschaften, für hitzeresiliente Stadtquartiere, für die klimafreundliche Verkehrswende und für familienfreundliche Infrastrukturen sowie Wahlbezirksplanungen. Die Liste der kommunalen Aufgabenerfüllung ließe sich weiter fortsetzen und zeigt die große Vielzahl an Planungs- und Steuerungsaufgaben der Kommunen und Kreise auf.**

Aggregierte Daten, die über die amtliche Statistik der Länder und des Bundes (StaLas, Destatis) bereitgestellt werden, sind für die Kommunen nur eingeschränkt nutzbar, denn ihr räumlicher Bezug ist zu ungenau. Planungen finden auf Quartiersebene oder kleiner statt. Folglich sind Daten im Hektaraster oder auf Stadtteil- oder Baublockebene nur bedingt tauglich oder untauglich. Informationen, die bereits über Register oder Erhebungen zur statistischen Auswertung bereitstehen und von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder genutzt werden, sollten nach dem Once-Only-Prinzip über die abgeschotteten Statistikstellen der Kommunen als Einzelangabe für statistische Zwecke zugänglich sein und nicht beim Betroffenen erneut erhoben werden müssen. Aufgrund der entsprechenden Kosten und des Erfüllungsaufwands beim Bürger wäre Letzteres nicht zu rechtfertigen.

Für die Kommunalstatistik als dritte föderale Ebene innerhalb des hierarchischen Systems der amtlichen Statistik in Deutschland bestehen im Sinne einer zukunftsfähigen kommunalen Aufgabenerfüllung folgende Anforderungen:

- Gleichberechtigtes Zugriffsrecht auf Einzelangaben analog zu den Regelungen für das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter
- Dauerhafte Speicherung der Adresse als Hilfmerkmal

**Lösungsmöglichkeit:** Um das kommunale Zugriffsrecht auf Einzeldaten der Ressorts nicht in allen Spezialgesetzen einzeln regeln zu müssen, empfiehlt ein Rechtsgutachten von Prof. Ziekow

(Universität Speyer) die Neuregelung des § 16 Abs. 5 Bundesstatistikgesetz (BStatG) in folgender Form:

Schreibweise für gestrichene Passagen: [gestrichene Passage]

„Für ausschließlich statistische Zwecke werden vom Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder Einzelangaben an die zur Durchführung statistischer Aufgaben zuständigen Stellen der Gemeinden und Gemeindeverbände übermittelt, **soweit dies nicht in dem** [wenn die Übermittlung in einem] eine Bundesstatistik anordnenden Gesetz [vorgesehen] **ausgeschlossen ist oder dieses Gesetz eine ausdrückliche Zweckbindung vorsieht oder zwingende Gründe im Einzelfall einer Übermittlung entgegenstehen.** [ist sowie Art und Umfang der zu übermittelnden Einzelangaben bestimmt sind.] Die Übermittlung ist nur zulässig, wenn durch Landesgesetz eine Trennung dieser Stellen von anderen kommunalen Verwaltungsstellen sichergestellt und das Statistikgeheimnis durch Organisation und Verfahren gewährleistet ist.“

Die **dauerhafte Mitführung der Adresse** für die regionale Zuordnung sollte ebenfalls bereits im BStatG verankert werden. Folglich könnten für alle nachgeordneten Rechtsgrundlagen (Landesstatistikgesetze, Kommunale Satzungen) die zeitlichen Beschränkungen zur Speicherung des Hilfsmerkmals entfallen. Die dauerhafte Mitführung der Adresse erfordert eine Neuregelung des § 10 BStatG, Abs. 2: „Der Name der Gemeinde, die Blockseite und die geografische Gitterzelle dürfen für die regionale Zuordnung der Erhebungsmerkmale genutzt werden. Die übrigen Teile der Anschrift dürfen für die Zuordnung zu Blockseiten und geografischen Gitterzellen **oder andere räumliche Aggregate** [für einen Zeitraum von bis zu vier Jahren nach Abschluss der jeweiligen Erhebung] genutzt werden. Besondere Regelungen in einer eine Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift bleiben unberührt.“

**Der Vorstand des Verbands Deutscher Städtestatistik spricht sich dafür aus, eine entsprechende Änderung des BStatG als Antrag in den Statistischen Beirat einzubringen.**

## Arbeitsgruppe zum Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG)

von Tim Mathes

Mit dem GDNG sollen Gesundheitsdaten für die Forschung erschlossen werden. Kern des Gesetzes ist die erleichterte Nutzbarkeit von Gesundheitsdaten für gemeinwohlorientierte Zwecke. Dazu wird unter anderem eine dezentrale Gesundheitsdateninfrastruktur mit einer zentralen Datenzugangs- und Koordinierungsstelle für die Nutzung von Gesundheitsdaten aufgebaut.

Das GDNG bietet vielfältige Chancen zur wissenschaftlichen Nutzung von Gesundheitsdaten, wie z.B. für Auswertungen zur Bewertung der Effektivität von Therapien, zur Bestimmung von epidemiologischen Kennzahlen oder für Versorgungsanalysen.

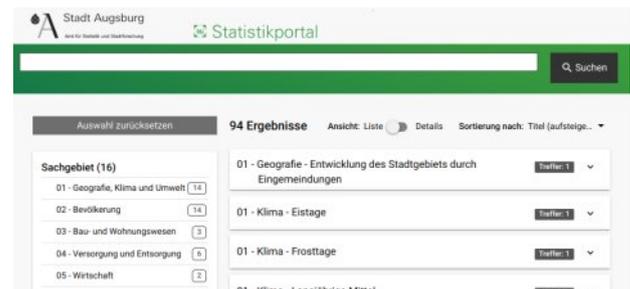
Allerdings kann sich das Potential für die Wissenschaft und somit zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung nur voll entfalten, wenn die Daten adäquat erfasst und verknüpft werden. Zudem sollten die Daten möglichst niederschwellig auswertbar sein. Ziel der geplanten AG ist es, die weitere Ausgestaltung und Umsetzung des GDNG bzgl. Aspekten, die sich negativ auf die Nutzung für statistische Analysen auswirken können, zu beobachten und ggf. Stellungnahmen mit Kritikpunkten und Optimierungsmöglichkeiten zu verfassen.

Personen, die gerne an der AG mitwirken wollen, können sich bei Tim Mathes, Vertreter der AG Methodik des EBM-Netzwerks melden (E-Mail: [tim.mathes@med.uni-goettingen.de](mailto:tim.mathes@med.uni-goettingen.de)).

## Das neue Statistikportal der Stadt Augsburg

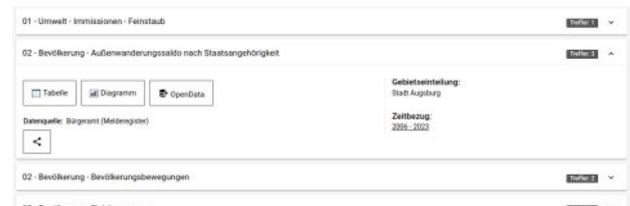
Stadt Augsburg

Das Amt für Statistik und Stadtforschung sammelt, prüft und verarbeitet Daten aus den unterschiedlichsten Bereichen. Aus diesen Daten werden Statistiken und Auswertungen für die Gesamtstadt und - soweit möglich - auch für innerstädtische Gebietseinteilungen erstellt und unter [augsburg.de/statistik](http://augsburg.de/statistik) kostenlos veröffentlicht.



Ergänzend zu den digitalen Veröffentlichungen und den bisherigen Auskunftssystemen „Statistik interaktiv“ und „Statistik-App KOSIS“ wird mit dem neuen Statistikportal das digitale Informationsangebot des Amtes für Statistik und Stadtforschung nochmals erweitert. Das Statistikportal bietet einen schnellen und einfachen Zugang zu den umfangreichen Informationen aus Statistik und Stadtforschung und stellt die Inhalte nach Sachgebiet geordnet sowie mit einer praktischen Filter- und Suchfunktion zur Verfügung.

Neben den im Statistikportal angebotenen Tabellen, Diagrammen und Veröffentlichungen können auf Grundlage der im Hintergrund verwalteten Strukturtabellen zukünftig auch eigene Auswertungen erstellt werden.



Zudem besteht über das Statistikportal für die Stadt Augsburg nun erstmalig auch die Möglichkeit, über die OpenData-Schnittstelle Dcat hochwertige Statistikdaten für OpenData-Portale (wie beispielsweise „open bydata“) bereitzustellen.

Unter [augsburg.de/buergerservice-rathaus/rathaus/statistik-stadtforschung/veroeffentlichungen](http://augsburg.de/buergerservice-rathaus/rathaus/statistik-stadtforschung/veroeffentlichungen) hat das Amt für Statistik der Stadt Augsburg eine Kurzmitteilung mit weiteren Informationen zum Portal veröffentlicht.

## Statistische Woche 2023

von Ralf Münnich (Vorsitzender der DStatG)

Im September 2023 wurde die 96. Jahrestagung der Deutschen Statistischen Gesellschaft gemeinsam mit dem Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt) und der Deutschen Gesellschaft für Demographie durchgeführt. Vom 11. bis 14. September 2023 nahm die lokale Organisatorin Christine Müller mit ihrem Team an der Technischen Universität Dortmund die Herausforderung an, das Programm zu präsentieren. Etwa 450 Teilnehmer sorgten für eine sehr inspirierende Atmosphäre und rege Diskussionen. Partner der Statistischen Woche 2023 waren Amprion, DB Schenker, DESTATIS, IT.NRW, JMP sowie RatSWD / KonsortSWD.

Der Auftakt der Statistischen Woche 2023 wurde durch die Heinz-Grohmann-Vorlesung zum Thema *Subventionen für „kleine Jobs“: Die Auswirkungen von Mini- und Midijobs in Deutschland* bestritten. Die Heinz-Grohmann-Vorlesung wurde von Regina T. Riphahn, Professorin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), gehalten.



Sebastian Engelke trug im Rahmen der Gumbel-Vorlesung zum Thema *Machine learning beyond the data range: an extreme value perspective* vor. Im Young-Academics Mini-Symposium widmete sich Jan Pablo Burgard dem Thema *Maschinelles Lernen in der Survey Statistik*. Geschlossen wurde die Statistische Woche mit einer Podiumsdiskussion zum Thema *Statistische Methoden für die Energie- und Verkehrswende*.

Schwerpunktthemen waren *Statistische Methoden für die Energie- und Verkehrswende*, *Wie wirken Krisen auf Einkommensentwicklung und -verteilung?* sowie *Räumlich-zeitliche Datenanalyse*. Die Plenarvorträge wurden von Sudipto Banerjee zum Thema *Spatio-temporal Data Analytics*, Pierre Pinson zum Thema

*Statistical Methods for the green Transition in Energy and Transport* sowie Andreas Peichl zum Thema *Effects of Crises on Income Development and Distribution* gehalten.

Auch gab es einen Nachwuchsworkshop. Dieser wurde unter der Leitung von Ostap Okhrin, Gabriel Frahm, Michael Massmann und Yarema Okhrin durchgeführt. Hierbei hatten Doktorand:inn:en und wissenschaftliche Mitarbeitende die Möglichkeit erste Präsentationserfahrungen zu sammeln und dabei konstruktives Feedback zu erhalten.

Im Rahmen eines Networking-Dinners des Nachwuchsworkshops wurden herausragende Leistungen gewürdigt. Frau Dr. Nora Würz erhielt den DStatG-Nachwuchspreis 2023 für die beste im Rahmen einer Promotion erarbeitete wissenschaftliche Publikation. Frau Merle Munko wurde mit dem DStatG-Nachwuchspreis 2023 für die beste Masterarbeit ausgezeichnet. Der Wolfgang-Wetzels-Preis 2023, welcher von Springer gesponsert wurde, wurde jeweils hälftig an Herrn Dr. Jannis Kück und Herrn Dr. Almond Stöcker vergeben.

Selbstverständlich gab es während der Statistischen Woche zahlreiche spannende Vorträge zu sehr unterschiedlichen Themen der Statistik, die zum Teil von sehr renommierten eingeladenen Gästen gehalten wurden, sowie auch eine Poster-Session.



Erstmals seit Corona konnte der VDSt wieder ein beeindruckendes Rahmenprogramm veranstalten, dessen Höhepunkt der Empfang der Stadt Dortmund im Dortmunder U war. Dieser wurde von Diana Andrä moderiert und gemeinsam vom VDSt und der DStatG organisiert. Begrüßungsreden zu diesem Empfang hielten der Gastgeber Thomas Westphal, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, sowie Philipp Döbler, Dekan des Fachbereichs Statistik an der TU Dortmund, Uta Thien-Seitz, Vorsitzende des VDSt und Ralf Münnich,

# Veranstaltungen

Vorsitzender der DStatG. Dabei stellten alle gleichermaßen heraus, wie wichtig die Statistik und ihre korrekte Anwendung gerade in der heutigen Zeit ist und welche Bedeutung das Zusammenarbeiten aller daran Beteiligten bis hin zur Kommunikation der daraus gewonnenen Erkenntnisse hierfür hat.

In der Mitgliederversammlung der DStatG wurde eine Abstimmung bezüglich einer Satzungsänderung sowie einer Anpassung der Finanzrichtlinie durchgeführt, mit dem Ziel, die Deutsche Statistische Gesellschaft in einen eingetragenen Verein umzuwandeln. Diese Abstimmung fiel sehr positiv aus, sodass der Prozess der Eintragung unmittelbar angestoßen werden konnte. Seit dem 8. Januar 2024 ist die Deutsche Statistische Gesellschaft nun ein eingetragener Verein.

Zudem wurde Jan Pablo Burgard neben Markus Zwick als neuer Herausgeber des *AStA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv* verkündet. Er wird die Position von Timo Schmid mit Beginn des Jahres 2024 übernehmen.

Informationen zur Statistischen Woche 2024 werden Sie in Kürze unter [www.statistische-woche.de](http://www.statistische-woche.de) finden.



## Nachruf auf Prof. Dr. Klaus Daniel

Am 21. November 2023 ist nach längerer Erkrankung der emeritierte Professor Dr. Klaus Daniel in seinem 91. Lebensjahr verstorben. Klaus Daniel war nach seinem 1957 von der Universität Göttingen verliehenen Diplom in Mathematik als Fulbright-Stipendiat an die Universität Berkeley gegangen. Dort wurde er mit einer von Barankin betreuten Dissertation zum Ph.D. promoviert. Nach einer Tätigkeit als wiss. Assistent an der Universität Münster erhielt er eine Position an der Universität Maryland. Von 1972 bis 1998 war er Professor für Mathematische Statistik am Institut für Mathematische Statistik und Versicherungslehre der Universität Bern.

Norbert Schmitz, Universität Münster

## Nachruf auf Prof. Dr. Rolf-Dieter Reiß

Wir müssen Ihnen die traurige Nachricht überbringen, dass Prof. Dr. Rolf-Dieter Reiß am 26. Oktober 2023 im Alter von 79 Jahren verstorben ist.

Rolf-Dieter Reiß wurde 1944 in Hahnenklee (Harz) geboren. Er studierte von 1966-1970 Mathematik an der Universität zu Köln und promovierte dort im Jahre 1972 unter der Betreuung des bekannten Statistikers Prof. Pfanzagl. Nach seiner Habilitation im Jahre 1976 wurde er auf eine Professur an der Universität Freiburg berufen. Nach Ablehnung von weiteren Rufen an die Universitäten Marburg und Münster nahm er im Jahre 1978 einen Ruf an die damalige Gesamthochschule und heutige Universität Siegen an, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2010 den Lehrstuhl für Stochastik leitete und sehr erfolgreich die Stochastik-Gruppe im damaligen Fachbereich Mathematik aufbaute. Rolf-Dieter Reiß hinterlässt ein umfangreiches wissenschaftliches Werk insbesondere zur Extremwertstatistik. Er verfasste die Monographien "Approximate Distributions of Order Statistics" und "A Course on Point Processes" und ist Mitautor der international bekannten Bücher über Extremwertstatistik "Statistical Analysis of Extreme Values" und "Laws of Small Numbers: Extremes and Rare Events". Darüber hinaus verfasste er zahlreiche einflussreiche Beiträge in wissenschaftlichen Fachzeitschriften. So ist er einer der Namensgeber der Hüsler-Reiß-Copula.

Wir nehmen Abschied von einem engagierten Hochschullehrer, hervorragenden Wissenschaftler und geschätzten Kollegen, der den Fachbereich Mathematik in vielfältiger Art und Weise aktiv mitgestaltet hat. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt den Angehörigen.

Edgar Kaufmann und Alfred Müller

## Auszeichnungen, Preisträger, Persönlichkeiten

---

### Aus der GMDS

Die Arbeitsgruppe "Informationsverarbeitung in der Pflege" hat auf der GMDS-Jahrestagung 2023 in Heilbronn die Auszeichnung "MI-Team des Jahres" erhalten. Damit ist diese AG die erste Arbeitsgruppe, die diese Auszeichnung bereits zum zweiten Mal erhalten hat. AG-Leiter ist Herr Björn Sellemann, stellvertretende AG-Leiterinnen sind Frau Elske Ammenwerth und Frau Ursula Hübner.

Die Namen der Preisträger\*innen der Förderpreise, der Johann Peter Süßmilch-Medaille sowie des Best Paper Awards finden Sie auf folgenden Seiten:

- [Förderpreise](#)
- [Johann Peter Süßmilch-Medaille](#)
- [Best Paper](#)

## Impressum

### DAGStat - Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik

Prof. Dr. Katja Ickstadt, Vorsitzende  
 Prof. Dr. Thomas Kneib, stellv. Vorsitzender  
 apl. Prof. Dr. Hans Peter Wolf, Schatzmeister  
 Prof. Dr. Sarah Friedrich, Schriftführerin

### Geschäftsstelle:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik  
 Universität Bielefeld | Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
 Lehrstuhl für Statistik und Datenanalyse  
 Postfach 10 01 31  
 33501 Bielefeld  
 E-Mail: [kontakt@dagstat.de](mailto:kontakt@dagstat.de) | [www.dagstat.de](http://www.dagstat.de)

### Vertreter der Gesellschaften:

Deutsche Statistische Gesellschaft  
 Prof. Dr. Ralf Münnich  
 Prof. Dr. Thomas Kneib  
 Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft  
 Prof. Dr. Annette Kopp-Schneider  
 Prof. Dr. Anne-Laure Boulesteix  
 Fachgruppe Stochastik der DMV  
 Prof. Dr. Claudia Kirch  
 Prof. Dr. Thomas Hotz  
 Gesellschaft für Klassifikation e.V.  
 Prof. Dr. Hans A. Kestler  
 PD Dr. Friederike Paetz  
 Verband Deutscher Städtestatistik  
 Dipl.-Stat. Uta Thien-Seitz  
 Dr. Andrea Schultz  
 Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V.  
 Prof. Dr. Antonia Zapf  
 Prof. Dr. Tim Reißbarth  
 Verein zur Förderung des schulischen Stochastikunterrichts e.V.  
 Prof. Dr. Rolf Biehler  
 AG Statistische Methoden der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie e.V.  
 Dr. Sigrid Behr  
 Ökonometrischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik  
 Prof. Dr. Joachim Winter  
 Prof. Dr. Hajo Holzmann  
 Fachgruppe Methoden und Evaluation der DGPs  
 Prof. Dr. Heinz Holling  
 Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung der DGS  
 Dr. Heinz Leitgöb  
 Deutsche Sektion der ENBIS  
 Bertram Schäfer  
 Statistisches Bundesamt  
 Prof. Dr. Markus Zwick  
 Sektion Methoden der DVPW  
 Dr. Denis Cohen  
 Dr. Sabrina Mayer  
 German Data Science Society  
 Prof. Dr. Göran Kauermann  
 Fachbereich Methodik des EbM-Netzwerks  
 Junior-Prof. Dr. Tim Mathes